



*Optimismus ist in seinem Wesen keine Ansicht
über die gegenwärtige Situation,
sondern es ist eine Lebenskraft,
eine Kraft der Hoffnung,
wo andere resignieren,
eine Kraft, den Kopf hochzuhalten,
wenn alles fehlzuschlagen scheint,
eine Kraft, Rückschläge zu ertragen,
eine Kraft, die die Zukunft
niemals dem Gegner lässt,
sondern sie für sich in Anspruch nimmt.*

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Mitglieder des HPV NRW,
liebe Freundinnen und Freunde in der Hospizarbeit!

Unsere Fähigkeit zum Optimismus wird aktuell hart auf die Probe gestellt: Die weltpolitische Lage, die Herausforderungen der Klimakrise und nicht zuletzt auch die Folgen daraus, dass viele Menschen aus ihren Heimatländern flüchten (müssen) verunsichern und bieten Raum für pessimistische Gedanken. Dietrich Bonhoeffer bezeichnet Optimismus als eine Lebenskraft, „die die Zukunft niemals dem Gegner lässt, sondern sie für sich in Anspruch nimmt.“

Diesen Vorsatz umzusetzen ist in unserer globalisierten Welt nicht immer leicht. Aber es gelingt uns mit unserer Hospizarbeit im Kleinen immer wieder. Wir sind an der Seite derer, die ihre verbleibende kurze Zukunft für sich in Anspruch nehmen wollen. Wir sind an ihrer Seite, wenn sie Rückschläge ertragen müssen und wenn alles fehlzuschlagen scheint. Und wir sind vor allem dann an ihrer Seite, wenn andere resignieren.

Tatsächlich ist unser Eindruck, dass die Hospizbewegung an Kraft gewinnt. Gerade im vergangenen Jahr konnten wir mit unseren Instagram- und Facebook-Accounts auf so viele tolle Initiativen, Vorhaben und Ideen unserer Mitglieder aufmerksam machen. Es passiert auf vielen Ebenen so viel! Dafür danken wir Ihnen herzlich. Wir hoffen, dass wir Ihre Arbeit unterstützen. Auch wenn wir keine Kraft-Quelle sind, hoffen wir doch eine stärkende Kraft zu sein.

Ich wünsche Ihnen Energie, Zuversicht und Freude – für Ihr privates Leben und auch für die Hospizarbeit – frohe Weihnachten, hoffentlich im Kreis Ihrer Lieben, und Gesundheit im neuen Jahr.

Ulrike Herwald - 1. Vorsitzende HPV NRW



Ambulante Hospizarbeit

Leistungseinheit angepasst

Im Jahr 2024 steigt die monatliche Bezugsgröße nach § 18 Abs. 1 SGB IV auf 3.535,00 € (West). Daraus ergibt sich als Wert für die einzelne Leistungseinheit (13 %) ein Betrag in Höhe von 459,55 €. Die Höchstgrenze für die Sachkostenförderung ergibt sich aus den Leistungseinheiten multipliziert mit 2,5 % von 3.535,00 € (= 88,38 € pro Leistungseinheit). Der Bundesrat hat der Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen 2024 am 24.11.2023 zugestimmt.

Förderverfahren 2024

Das Förderverfahren 2024 (Förderung für Leistungen, die 2023 erbracht wurden) startet voraussichtlich in der zweiten Januarwoche. Dann werden die Kostenträger auf ihren Websites die Formulare zum Download veröffentlichen. Für das Rheinland finden Sie die Formulare [hier](#), für Westfalen-Lippe finden Sie diese [hier](#). Achtung: Auf der Website der AOK muss die Region ausgewählt werden. **Es wird in beiden Landesteilen keine gesonderten Anschreiben der fördernden Krankenkassen an die Ambulanten Hospizdienste geben.**

Die Übermittlung der Anträge und Unterlagen erfolgt im Rheinland, wie schon in den beiden vergangenen Jahren, via [Cryptshare](#) und in Westfalen-Lippe weiterhin postalisch.

Neben der Erhöhung des Werts der Leistungseinheiten (siehe oben) hat sich auch die Fahrtkostenerstattung auf 0,35 € pro km erhöht, es kommt das Landesreisekostengesetz NRW zur Anwendung.

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass das Ende der Begleitung in keinem Fall nach dem Todesdatum liegen darf – auch dann nicht, wenn noch ein EA-Kontakt mit den Hinterbliebenen stattgefunden hat. Die Krankenkassen bitten um Nennung des Datums vom letzten Besuch des Ehrenamtlichen beim lebenden Klienten. Bei Umzug in ein stationäres Hospiz gilt der letzte Besuch im privaten Zuhause oder im Krankenhaus.

Im Januar 2024 wird der DHPV wie im Vorjahr Online-Informationsveranstaltungen zum Förderverfahren anbieten. Die ersten beiden Termine waren innerhalb weniger Minuten ausgebucht. Wir werden Sie sofort informieren, sobald wir neue Information vom DHPV erhalten. Bei Fragen zum Förderverfahren stehen wir Ihnen selbstverständlich auch in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Stationäre Hospize

Rahmenvereinbarungen

Die Verhandlungen zur Überarbeitung der Rahmenvereinbarungen stationär dauern auf Bundesebene weiterhin an. Daher können wir an dieser Stelle noch kein Ergebnis verkünden. Es wird intensiv verhandelt, sobald die Ergebnisse vorliegen werden wir Sie selbstverständlich informieren.

Vorausschauend: Muster-Hitzepläne vom Ministerium veröffentlicht

In einer eigens gebildeten AG Hitzeschutz wurden viele Informationen, Gedanken, Anregungen und Praxisbeispiele zusammengetragen. Für die stationären Hospize in NRW hat unser Stellv. Vorsitzender Christoph Voegelin an der AG teilgenommen. Aus der gemeinsamen Arbeit entstanden sind getrennte Muster-Hitzeschutzpläne für stationäre Einrichtungen und für Krankenhäuser. Es handelt sich um Empfehlungen zur Reduzierung der Hitzeauswirkungen auf Patient*innen, Bewohner*innen und Gäste. Sie finden alle Informationen rund um die Muster-Hitzeschutzpläne [hier](#).



Verbandsinternes

Folgen Sie uns auf den Sozialen Medien

Seit dem 20. September 2022 ist der HPV NRW bei [Instagram](#)  und [Facebook](#)  vertreten. Unsere Auftritte dort gestalten sich in der Form, dass auf einen Beitrag aus dem Verband zwei Beiträge der Rubrik „Entdeckt ...“ folgen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Ideen, Aktionen, Veranstaltungen, Hinweise aus unseren Mitgliedereinrichtungen oder aus der Hospiz- und Palliativarbeit, von denen wir annehmen, dass sie von überregionalem Interesse sind – und sei es auch nur als Gedankenanstoß. Daher melden Sie uns gern, wenn Sie etwas *entdeckt* haben oder über Ihre eigenen Aktivitäten informieren möchten.

Welthospiztag

Erneut hatte der DHPV tolle Materialpakete geschnürt, mit denen die Einrichtungen vor Ort den Welthospiztag bereichern konnten. Für die Ideen in diesem Jahr gab es sehr viel positive Rückmeldungen, das Materialpaket wurde 500 mal angefordert! Auch wir haben die markanten Sätze gerne auf Facebook und Instagram genutzt. An dieser Stelle ein Hinweis vom DHPV: Es entstanden Mahnkosten und ein erhöhter Zeitaufwand, weil einzelne Einrichtungen nur schleppend bezahlt haben. Dieses Geld und diese Zeit können anderweitig besser eingesetzt werden. Daher die herzliche Bitte: Achten Sie auf rechtzeitige Bezahlung der Rechnung!

Mitgliederversammlung des DHPV

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des DHPV am 23. November in Berlin standen Vorstandswahlen an. Prof. Dr. Winfried Hardinghaus wurde erneut als 1. Vorsitzender gewählt. Als Stellvertretende Vorsitzende wurden Paul Herrlein (Saarland) und Susanne Kränzle (Baden-Württemberg) gewählt. Unter den neun weiteren Beisitzerinnen und Beisitzern sind drei Personen aus NRW: Karin Scheer (Essen) und Jason Maximilian Jochem (Detmold) wurden erneut gewählt, Kerstin Wülfing (Wuppertal) wurde erstmalig in den Vorstand gewählt. Weitere Informationen zum neuen Vorstand finden Sie [hier](#). Wir gratulieren den Gewählten und wünschen eine konstruktive und erfolgreiche Vorstandsarbeit.

2024 - Termine und Veranstaltungen beim Hospiz- und Palliativverband NRW e.V.

... finden Sie sukzessive in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Website. Selbstverständlich informieren wir auch immer rechtzeitig per E-Mail darüber.

Weitere Informationen

Save-the-Date: Online-Veranstaltung am 18. Januar 2024

Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Hospizdienstes *Die Pustelblume* in Wuppertal hat vor einigen Monaten für seine Bachelor-Arbeit eine Umfrage unter Ehrenamtlichen durchgeführt. Es ging um die Frage, ob die ehrenamtliche Tätigkeit als Sterbebegleiter*in die Einstellung zum eigenen Tod verändert. Die Ergebnisse dieser Umfrage wird er am 18. Januar 2024 in der Zeit von 17 – 18.30 Uhr in einer Online-Veranstaltung vorstellen und mit den Teilnehmer*innen diskutieren. Die Einladung wurde bereits per Mail verschickt, Sie können die Einwahldaten in der Geschäftsstelle erfragen.



Projekte am Zentrum für Palliativmedizin der UK Köln - mit Förderung des BMFSFJ

Zu Hause bis zum Schluss - Eine Broschüre für Nahestehende von schwer und unheilbar erkrankten Personen zur Vorbereitung und Begleitung während der häuslichen Versorgung

Diese Broschüre wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Forschungsprojektes „[Sterben zu Hause](#) – Welche Unterstützung brauchen Familien, damit ein Sterben zu Hause ermöglicht werden kann? (SterZ)“ vom Palliativzentrum an der Universitätsklinik Köln entwickelt und richtet sich an alle Menschen, die einen schwer und unheilbar erkrankten Menschen umsorgen. Sie können die Broschüre auf der oben genannten Website (Sterben zu Hause) herunterladen.

Das Hospiz im Quartier – Bedarfsgerechte Angebote, vielfältige Netzwerkpartnerschaften und die Öffnung in den sozialen Nahraum

Noch bis Ende 2023 fördert das BMFSFJ mit dem Programm „Sterben wo man lebt und zuhause ist“ innovative Konzepte für die palliative Versorgung. Gerade ist dazu die Broschüre „Das Hospiz im Quartier“ erschienen, die Voraussetzungen, Anforderungen und Tipps zur Hospizarbeit sowie Infos zu den einzelnen Projekten enthält. Sie können die Broschüre [hier](#) herunterladen.

Zum Umgang mit Todeswünschen

In der hospizlich-palliativen Begleitung sind Haupt- und Ehrenamtliche immer wieder mit Todeswünschen konfrontiert. Die große Nachfrage nach Schulungen bestätigt die Notwendigkeit an Unterstützung bei der professionellen Auseinandersetzung mit diesem Thema. Personalknappheit, Zeitmangel und/oder fehlende Finanzierungsmöglichkeiten erlauben vielen Mitarbeitenden jedoch keine Besuche mehrtägiger Präsenzschulungen. In einem bis Mitte 2023 laufenden Projekt wurde ein bestehendes Schulungscurriculum digitalisiert sowie weitere digitale Fortbildungsmodulare entwickelt. Das Angebot richtet sich vorrangig an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende aus den Bereichen der Palliativ- und Hospizarbeit sowie an betroffene Angehörige.

Auf einer [Website](#) soll dazu angeregt werden, differenziert über Fragen zum Umgang mit Todeswünschen nachzudenken und auch neue Fragen aufwerfen.

Speci-Projekt

Im Rahmen des Projektes Spiritual / Existential Care interprofessionell (SpECi) fanden bereits zwei Fachtage in [Berlin](#) und [Essen](#) statt. Die im Projekt entwickelte Schulung hat das Ziel, im Erleben von Krankheit und Sterben zum einen die Sensibilisierung für existenzielle und spirituelle Fragen zu stärken sowie die Kommunikationsfähigkeit / Handlungskompetenz in diesem Themenfeld zu fördern. Die Schulung besteht aus 10 Modulen, die an fünf Tagen (insgesamt 40 Stunden) bearbeitet werden. Grundlage ist das „Curriculum Spiritual / Existential Care interprofessionell (SpECi)“. Sie baut auf vorhandene Kompetenzen im Bereich der pflegerischen, ärztlichen, therapeutischen und hospizlich-palliativen Versorgung auf und vertieft diese. Sie ist weltanschauungsübergreifend und orientiert sich an dem jeweiligen spirituellen und religiösen Selbstverständnis und den Bedürfnissen der Menschen in ihrer jeweiligen Lebensphase. Diese Fortbildung wird im nächsten Jahr zweimal (im Frühjahr und im Herbst) an der [Katholischen Akademie Die Wolfsburg](#) in Mülheim angeboten.

Weitere Informationen zum Projekt, zu den Fachtagen und zur Fortbildung finden Sie [hier](#).

Netzwerkkoordination nach § 39d SGB V

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist inzwischen auch die Netzwerkkoordination auf Bundesebene gestartet. Seit 1. November 2023 ist Ellen Staubesand auf Bundesebene die Ansprechpartnerin für die Netzwerkkoordinator*innen auf Landesebene.

In NRW gibt es zwei Ansprechpartnerinnen für die Netzwerke auf kommunaler Ebene: Andrea Gasper für das Rheinland und Anne-Katrin Teichmüller für Westfalen-Lippe. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Datenschutz im Verein

Zu diesem wichtigen Thema möchten wir auf die Stiftung Datenschutz hinweisen, die vielfältige Materialien zur Verfügung stellt, aber auch kostenfrei Online-Schulungen anbietet. So gibt es zum Beispiel ein Informations-Set als pdf, zum [Download](#). Dies kann auch kostenfrei bestellt werden.

Stiftung Ehrenamt und Engagement

Die Stiftung unterstützt Vereine und ehrenamtliches Engagement durch Informationen, Veranstaltungen und Fördermittel. Vielleicht finden Sie hier auch interessante Informationen oder können für ein Projekt Fördermittel beantragen? Mehr Informationen finden sich [hier](#).

Digitaler Nachlass - Umfrage

Den eigenen digitalen Nachlass geregelt zu haben, wird zunehmend wichtiger. Dennoch existieren sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene noch keine umfassenden Strategien oder konkrete Handlungsleitlinien. Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. führt in Kooperation mit der Universität Hildesheim eine Umfrage zu diesem Thema durch. Es werden persönliche Erfahrungen, das Bewusstsein für und die Einstellungen zum digitalen Nachlass erfasst: „In welchem Umfang sehen Sie Beratungsbedarf und welche Kompetenzen halten Sie für erforderlich, um Angehörige genauso wie Patientinnen und Patienten hierin kompetent unterstützen zu können?“ [Hier](#) kommen Sie zur Umfrage.

Sie erhalten diesen Rundbrief, weil Ihr Dienst / Ihre Einrichtung Mitglied im Hospiz- und Palliativverband Nordrhein-Westfalen e.V. ist. Sollten Sie diesen Rundbrief nicht länger erhalten wollen, schreiben Sie bitte eine Mail mit dem Betreff „Abmeldung Rundbrief“ an: info@hpnv-nrw.de.

Impressum:

Hospiz- und Palliativverband NRW e.V.
Königsallee 135
44789 Bochum
Telefon 0234 97355-147
Telefax 0234 97355-148
E-Mail: info@hpnv-nrw.de
Website: www.hpnv-nrw.de